

Diese Zeit schöpferisch nutzen

WORB • Therapeutinnen und Lehrpersonen geht die momentane Krise finanziell an die Substanz. Manche helfen sich selbst. Eine davon ist Beatrix Vuille, ausgebildete Kunsttherapeutin.

Menschen, die beruflich vom direkten Kontakt mit anderen Menschen leben, geht die Zeit der physischen Distanz an die Substanz – vor allem an die finanzielle, aber nicht nur: Volksschul-, Musik- und Sport-Lehrpersonen leiden unter dem fehlenden persönlichen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern. Aber auch den Therapeutinnen und Therapeuten, Tanz-, Yoga- und vielen anderen Lehrpersonen fehlen «ihre» Kinder und Jugendlichen – und diesen fehlen sie.

Eine, die versucht, sich selbst und anderen auch in der Krise beizustehen



und zu helfen, ist **Beatrix Vuille**, eidgenössisch diplomierte Kunsttherapeutin aus Worb. Durch den Lockdown verlor sie quasi über Nacht ihre Klientinnen und Klienten – und somit ihr Einkommen. Und die Klientinnen und Klienten verloren ihre Therapie. Teilnehmende einer ihrer Gruppen haben eine Hirnverletzung. Unter ihren Klienten sind Sanfte, Laute, Schüchterne, Einsame, Ängstliche, Überforderte, Nervöse, Neugierige, Mutige. Vuille arbeitete mit ihnen kreativ in Einzel- oder Gruppensitzungen: Sie malten, formten, zeichneten, töpferen, collagierten, gestalteten, schrieben, dachten sich Geschichten aus, kreierten Comics, gossen Farbe auf Riesenpapier und liefen darauf herum oder spritzten Farbtropfen auf eine Unterlage – und freuten sich über die Kunst, die sie dort fand, wo sie gerade waren: Stille öffneten sich, Gesprächige suchten das Leise, Langsame hatten die nötige Zeit und Ungeduldige und Nervöse kamen runter.

Schöpferisch tätig sein – trotz Corona

Um ihre Klientinnen und Klienten nicht im Stich zu lassen, bietet Vuille nun via Zoom ihr kreatives Coaching an. Zoom ist eine Online-Plattform, die es möglich macht, Corona zum Trotz, Einzel- oder Gruppensitzungen und generell schöpferische Stunden abzuhalten – einfach auf Distanz. Vuille, die jahrelange Erfah-



Hier malen sie noch «live». Zur Zeit tun dies die Kinder und Erwachsenen via Zoom – aber auch so macht es Spass.

zvg

ung mit Kindern hat, weiss sie individuell abzuholen. «Jedes Kind, jeder Erwachsene hat ein anderes Bedürfnis. Dies gilt es, im sachten Gespräch, herauszufinden und darauf einzugehen.» Gerade in einer Zeit, in der berufstätige Eltern mit Homeschooling und Homeoffice sehr gefordert und oft gar überfordert sind, kann Vuilles Angebot helfen. «Es ist durchaus möglich, dass ich die Familie durch mein Angebot entlasten kann», sagt sie. Denn während sie per Zoom mit einer Gruppe Kinder schöpferisch tätig ist und diese sinnvoll beschäftigt sind, können Eltern ihrer Arbeit nachgehen. Was müssen Interessierte tun? «Sie können mir eine E-Mail schreiben oder mich kurz anrufen.» Dies erste kurze Einführungsge- spräch sei kostenlos, so die Kunstthera-

peutin. Berechnet werde nur die Zeit, die sie mit dem Kind oder den Kindern per Zoom verbringe. So liege, wenn die Therapie- oder Kreativstunde beginne, das benötigte Material bereits bereit. «Gerade in der Gruppe lernen die Kinder, die einander ja per Zoom sehen können, andere Kinder kennen und können sich austauschen. Dies kann sie aus der momentanen Isolation führen, die auch für junge Menschen schwierig sein kann.»

Die Erfahrung zählt, nicht das Fertige

Sie betreue die unterschiedlichsten Menschen, so Vuille. Es habe sehr fröhlich unter ihnen, «manchmal aber auch solche, die aufgrund einer Lebenserfahrung, einer Enttäuschung, wütend sind. Ihre Wut selbst aber nicht unbedingt

erkennen.» Wichtig sei, dass die Kinder während des schöpferischen Prozesses loslassen könnten, sich gehen lassen, sich öffnen, «dass sie Freude und Lust empfinden dabei.» Deshalb gehe es nicht um das Endprodukt, sondern um die Erfahrung, kreativ tätig zu sein. «Ich möchte den nötigen Raum schaffen, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene darin wohl fühlen, einen Ausgleich finden und Neues ausprobieren können.»

Sonja L. Bauer

Beatrix Vuille, Eidg. dipl. Kunsttherapeutin ED
Heart-4-Art-Kunstraum neue Wege
Enggiststrasse 77, 3076 Worb
Mobile +41 76 538 05 56
beatrix-vuille@heart-4art.com
www.heart-4art.com

Mehr Züge für Belp, Worb und Thun

ÖFFENTLICHER VERKEHR • Zahlreiche Bus-, Postauto- und Bahnlinien in der Region Bern-Mittelland sollen dichtere Takte erhalten sowie in den Abendstunden und an Wochenenden ausgebaut werden. Dies beantragt die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM). Sie hat das regionale Angebotskonzept ÖV 2022–2025 beim Kanton eingereicht.

Unter anderem soll die BLS-Linie S31 (Belp–Bern–Münchenbuchsee–Biel) von 21.30 Uhr bis Mitternacht im 30-Minuten-Takt fahren. Die RBS-Linie S7 von Bern nach Worb soll am Sonntag zwischen 7.30 und 10.45 Uhr im 15-Minuten-Takt fahren. Ausgedehnt werden soll auch der 30-Minuten-Takt auf der BLS-Linie 340 (Burgdorf–Konolfingen–Thun), und zwar von 21.30 Uhr bis Mitternacht.

Dichtere Takte sind zudem für den Moonliner vorgesehen. Der Nachtbus soll in der Kernagglomeration Bern die Korridore des Bernmobil-Tagesnetzes ab 2022 stündlich bedienen. Auf Strecken, die von zwei Linien befahren werden, sei ein 30-Minuten-Takt möglich. Ausserhalb der Kernagglomeration bleibt das Angebot im heutigen Umfang bestehen.

Das letzte Wort hat der Grosse Rat

Laut der RKBM seien die Ausbauten nötig, um die notwendigen Kapazitäten für die stark steigende Nachfrage beim öffentlichen Verkehr sicherzustellen. Die Region werde so besser erreichbar.

Den Entscheid, ob und in welcher Form das ÖV-Angebot entsprechend ausgebaut wird, fällt der Grosse Rat voraussichtlich in der Frühlingssession 2021.

cr/pd



Heuer kein Fest in Riggisberg – und nächstes Jahr keines in Belp

SPORT • Das Mittelländische Schwingfest 2020 ist verschoben, jenes vom nächsten Jahr in Belp findet überhaupt nicht statt. Am Bernisch-Kantonalen vergangenes Jahr gab es ein Defizit.

Es hat sich abgezeichnet und war am Ende ein unvermeidlicher Entscheid: Das Mittelländische Schwingfest, das vom 15. bis 17. Mai in Riggisberg geplant war, kann nicht stattfinden. In Anbetracht der angespannten Lage rund um das Coronavirus und der Massnahmen des Bundesrates habe man sich nach eingehenden Vorabklärungen dazu entschlossen, das Schwingfest zu verschieben, teilt das Organisationskomitee mit. Man bedauere den Entscheid, insbesondere gegenüber den angemeldeten Schwingern. «Die derzeitige Lage lässt aber leider keinen anderen Entschluss zu.»

Als neues Datum wurde der 7. bis 9. Mai 2021 bestimmt. Austragungsort bleibt Riggisberg, der Schwingplatz wird wie vorgesehen beim Schulhaus Aebnit aufgebaut.

Die Begeisterung fehlte

Damit übernimmt die Gemeinde das Datum von Belp, wo das Fest im nächsten Jahr eigentlich hätte stattfinden sollen. In Belp gibt es aber überhaupt kein Schwingfest, weder 2021 noch später. Bereits vor Ausbruch des Coronavirus hatte das Organisationskomitee unter der Führung von Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP) entschieden, das

Verlust in Münsingen

Noch fehlt die definitive Abrechnung, doch bereits jetzt steht fest, dass das Kantonale Schwingfest in Münsingen 2019 mit einem Verlust abschliesst: Gemeinde- und OK-Präsident Beat Moser bestätigt eine Meldung der «Berner Zeitung». Einerseits seien die Auflagen an die Sicherheit und Hygiene sowie die Anforderungen zum Schutz der Umwelt teuer. Andererseits habe man an den Abenden in der Festwirtschaft mit rund 1000 Gästen zusätzlich gerechnet. «Ein Grund war die Konkurrenz, etwa durch das Thunfest.» Auch auf den Stehplätzen hätte es Platz für 500 zusätzliche Personen gehabt. Moser betont, dass kein Lieferant leer ausgehen wird und die ganze Wertschöpfung in der Region bleibt. Doch wer kommt für den finanziellen Misserfolg auf? Dies müsse innerhalb des OK geregelt werden. Lieferanten werden für einen Solidaritätsbeitrag im Umfang von 10 Prozent ihrer Leistungen angefragt. cr

Fest nicht durchzuführen. In der «Berner Zeitung» nennt Marti eine Reihe von Gründen für die Absage: Man fand

nur mit Mühe einen geeigneten Festplatz. Ausserdem habe es Schwierigkeiten gegeben, für alle OK-Ressorts Personal zu finden, das «mit der nötigen Begeisterung und den zeitlichen Ressourcen» ans Werk gehe. Schliesslich sei Belp eine Agglomerationsgemeinde, wo man im Unterschied zu Landgemeinden nicht «alles gebe» für so ein Fest – wohl auch mangels lokalen Schwingklubs. Finanzielle Verpflichtungen, so Marti, sei man bis zum Zeitpunkt der Absage noch keine eingegangen.

Übrigens: Die bereits gekauften Billette für das Schwingfest Riggisberg bleiben für 2021 gültig. Der Preis der Tickets, die dann nicht benutzt werden können, wird bis kommenden 15. Mai am Schalter der Spar- und Leihkasse Riggisberg zurückerstattet.

Gefeiert wird trotzdem, einfach später

Gefeiert werden soll in Belp dann doch noch, wenn auch nicht rund um die Sägemehlarena und ein Jahr später: 2022 ist das nächste Belfest geplant. Getragen von der Einwohnergemeinde, den Belper KMU und dem Vereinsverband VVB. Und im gleichen Jahr wird der FC Belp 100-jährig. Auch das dürfte ein guter Grund zum Feiern sein. **Christof Ramser**

16 Wohnungen in drei neuen Gebäuden

UETENDORF • Gegenüber dem Dorfzentrum, zwischen Dorfstrasse und Höhenweg, soll gebaut werden. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde eine Zone mit Planungspflicht erlassen.

In der Gemeinde Uetendorf gibt es ein grösseres, noch unbebautes Gebiet, das Schafweidli, das sich, gemäss Gemeinderat, gut eigne, um bebaut zu werden: durch seine Nähe zum Bahnhof, zum Dorfzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten und dem Gastgewerbe, sowie zu den Schul- und Sportanlagen «Riedern» und der Gemeindeverwaltung.

«Überbauungsordnung Höhenweg» nennt sich die öffentliche Planaufgabe der Überbauungsordnung Zone mit Planungspflicht (ZPP).

Diese schliesst allerdings nicht nur die heute noch freie, unbebaute Fläche ein, sondern auch die Liegenschaft Dorfstrasse Nummer 30, die zwar als «erhaltenswertes Wohnhaus» gilt, trotzdem aber abgerissen werden soll. Und die Nummer 34, das Uhrengeschäft mit Bijouterie, sowie die Nummer 40, ein Mehrfamilienhaus mit Geschäftsflächen im Erdgeschoss.

Sorgfältige Planung unabdingbar

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen setzt das Bauen in einer Zone mit Planungspflicht eine vorherige, sorgfältige Planung und die Ausarbeitung einer Überbauungsordnung voraus. Deshalb wurde vor drei Jahren ein qualitätsssi-

cherndes Verfahren – unter Beizug ausgewiesener Architektinnen, Architekten sowie von Gemeindevertretern – durchgeführt und ein Bebauungskonzept erarbeitet. Das Konzept sieht in jenem Teil, der gegen den Höhenweg gerichtet ist, drei gestaffelte Punktbauten mit je 16 Wohnungen und zwei unterschiedlich lange Gebäude entlang der Dorfstrasse mit Gewerbe- und Wohnnutzung vor.

Die Bebauung des Schafweidli könne in Etappen vorgenommen werden, ohne dass das Gesamtkonzept darunter leide, so der Gemeinderat.

Einsprachefrist läuft

Das Ergebnis dieser Planung wurde der Bevölkerung im Frühjahr 2018 vorgestellt. Danach wurde das erarbeitete Bebauungskonzept in die Form einer Überbauungsordnung überführt. Im vergangenen Jahr prüfte das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung das Konzept. Die angebrachten Genehmigungsvorbehalte wurden, gemeinsam mit den Bauherrschaften, bereinigt.

Seit Ende März liegen die Unterlagen öffentlich auf. Die Auflage- und Einsprachefrist dauert noch bis zum 15. Mai 2020.

slb/pd

Die Unterlagen können auch im Internet eingesehen werden: www.uetendorf.ch
Auskünfte werden zur Zeit nur telefonisch oder schriftlich erteilt: Telefon 033 346 40 50, bauverwaltung@uetendorf.ch